

Auszeichnung – Grünes Band für Talentförderung

Das Grüne Band der Commerzbank für den Hamburger SK

Der Hamburger SK ist deutschlandweit für seine herausragende Jugendarbeit bekannt. In diesem Jahr erhielt der mit über 700 Mitgliedern größte Schachklubs Deutschlands das "Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein", gestiftet von der Commerzbank.



Foto: Eva Maria Zickelbein

Seit 1986 fördern die Commerzbank AG und der Deutsche Olympische Sportbund über die Initiative „Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ Kinder und Jugendliche. Das Grüne Band belohnt konsequente Nachwuchsarbeit im Leistungssport, unabhängig von der Vereinsgröße oder der Popularität der Sportart.

Die Jury prämiert jedes Jahr 50 Vereine oder Vereinsabteilungen aus den förderungswürdigen olympischen und nicht olympischen Spitzenverbänden des Deutschen Olympischen Sportbundes. Das Grüne Band von Commerzbank und dem Deutschen Olympischen Sportbund ist mit einer Förderprämie von je 5.000 Euro für die leistungssportliche Nachwuchsarbeit der ausgezeichneten Vereine verbunden.

Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Schachvereine bei den Ehrungen berücksichtigt werden, denn sie befinden sich im Wettbewerb mit Vereinen aus allen anderen Sportarten. Unsere Schachvereine müssen also schon wirklich sehr gute Arbeit leisten!

2017 gehört der Hamburger SK zu den glücklichen Vereinen, die von der Commerzbank und dem DOSB prämiert wurden. Nach einigen vergeblichen Anläufen in den Jahren zuvor freute sich der Ehrenvorsitzende des Klubs, Christian Zickelbein, besonders über die Auszeichnung: "Das hat sich unsere Jugendabteilung verdient. Mit drei Medaillen bei der Deutschen Jugendvereinsmeisterschaft, Gold bei der U14 und jeweils Silber in der U10 und U12, waren wir sehr erfolgreich. Außerdem gewann Luis Engel die Deutsche Meisterschaft in der U14."

Darüber hinaus ist der HSK dafür bekannt, dass er durch die jahrzehntelange Jugendarbeit viele starke Spieler hervorbrachte beziehungsweise förderte und in die Bundesligamannschaft integrierte. Zur älteren Generation dieser Titelträger gehören illustre Namen wie Matthias Wahls (GM), Karsten Müller (GM), Jan Gustafsson (GM), Thies Heinemann (IM) oder Dirk Sebastian (IM).

Später kamen Niclas Huschenbeth (GM) und Jonathan Carlstedt (IM) hinzu. Vier dieser Spieler finden sich im aktuellen Kader der Bundesligamannschaft genau wie Rasmus Svane (GM), der bei der gerade abgelaufenen Team-EM zum ersten Mal die Elo-Hürde von 2600 Punkte übersprang und als bester Spieler am Ersatzbrett ausgezeichnet wurde, Jonas Lampert (IM) und Dmitrij Kollars.

Durch die lange Historie des Vereins ist es nicht verwunderlich, dass es schon das zweite Mal ist, dass der HSK das Grüne Band gewinnt. Das erste Mal war 1990 einige Jahre nach der Trennung vom Hamburger SV.

(Der News-Seite von ChessBase entnommen)

Auszeichnung – Deutsche Schachschule

Ludgerusschule Rhede erneut ausgezeichnet

Zum zweiten Mal ist der Ludgerusschule Rhede (Ems) das Qualitätssiegel „Deutsche Schachschule“ verliehen worden. Patrick Wiebe, zweiter Vorsitzender der Deutschen Schulschachstiftung, überreichte die Auszeichnung im Rahmen unseres monatlich stattfindenden Oberschultreffs. Sie ist für einen Zeitraum von fünf Jahren gültig. Wie Herr Wiebe erläuterte, war die Rheder Grund- und Oberschule im Jahr 2008 deutschlandweit die dritte und niedersachsenweit die erste Schule mit diesem Titel. „Mittlerweile gibt es in Deutschland fast 100 offizielle Schachschulen, in Niedersachsen sind es zehn“, so Wiebe. Um die Auszeichnung zu erhalten, müsse eine Schule Schach in ihren Schulalltag einbauen und dabei neun verschiedene Kriterien erfüllen, beispielsweise eine entsprechende Arbeitsgemeinschaft durchführen.

An unserer Schule erhielten die Klassen 5 im aktuellen Schuljahr Schachunterricht, zudem gab es erneut eine entsprechende AG im offenen Ganztagsbereich. Maßgeblich verantwortlich für dieses Angebot ist unser Schulsozialpädagoge Edmund Bruns.



Prävention – Kinderschutz im Sport

Kinderschutz im Sport voranbringen

Sexualisierte Gewalt ist leider überall anzutreffen – auch im Sport. Das belegen die Ergebnisse des Forschungsprojektes »Safe Sport«. Konkrete Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche im Wettkampf- und Leistungssport sind daher notwendig. Wie Schutzmaßnahmen in Sportorganisationen umgesetzt werden, hat das Projekt »Safe Sport« jetzt untersucht. Beim gemeinsamen Fachforum mit der Deutschen Sportjugend (dsj) werden heute und morgen in Neubrandenburg die aus dem Projekt resultierenden Handlungsempfehlungen mit Verantwortlichen in Sportverbänden diskutiert.

Über einen Zeitraum von drei Jahren haben Wissenschaftler/innen der Deutschen Sporthochschule Köln und des Universitätsklinikums Ulm Untersuchungen zu sexualisierten Übergriffen im Wettkampf- und Leistungssport sowie den Präventionsmaßnahmen in Verbänden, Vereinen, Olympiastützpunkten und Sportinternaten durchgeführt. Vor knapp einem Jahr haben die Forscher/innen unter der Verbundleitung von Dr. Bettina Rulofs (Deutsche Sporthochschule Köln) erste Ergebnisse aus ihren Studien veröffentlicht und damit die Aufmerksamkeit auf ein lang tabuisiertes Thema im Sport gerichtet. Inzwischen wurden die Erhebungen abgeschlossen und vertiefende Analysen der Daten vorgenommen.

Dabei wird im Projekt »Safe Sport« ein weites Begriffsverständnis zugrunde gelegt. Neben schweren (und zum Teil strafrechtlich relevanten) sexualisierten Gewalthandlungen mit Körperkontakt wurden auch solche ohne Körperkontakt oder grenzverletzendes Verhalten einbezogen.

Sexualisierte Gewalt im Sport

54% von rund 1.800 befragten Kaderathleten/innen geben in der Studie an, sexualisierte Gewalt in ihrem bisherigen Leben erfahren zu haben, wobei sich dies auf alle Lebensbereiche der Athleten/innen (sowohl innerhalb als auch außerhalb des Sports) bezieht. Werden ausschließlich Gewalterfahrungen im Kontext des Sports betrachtet, so zeigt sich, dass 37% der befragten Athleten/innen eine Form von sexualisierter Gewalt im Sport erfahren haben, 11% schwere und/oder länger andauernde sexualisierte Gewalt, wobei die Mehrheit der Athleten/innen bei der ersten Gewalterfahrung unter 18 Jahre alt war. Auch andere Formen von Gewalt werden von den Athleten/innen häufig berichtet. So geben 86% der Befragten an, emotionale Gewalt im Sport erfahren zu haben (zum Beispiel Beschimpfungen, Demütigungen, Mobbing), und 30% waren körperlicher Gewalt im Sport ausgesetzt (zum Beispiel geschlagen, mit Dingen beworfen oder geschüttelt werden). Gleichzeitig zeigt sich eine hohe Überschneidung der verschiedenen Gewaltformen. „Die Ergebnisse verdeutlichen, dass es sich bei jungen Kaderathleten/innen um eine belastete und besonders zu schützende Gruppe handelt“, so Dr. Marc Allroggen vom Universitätsklinikum Ulm.

Es besteht somit Bedarf an konkreten Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche im Wettkampf- und Leistungssport. Studien zur Häufigkeit von Gewalt im Breitensport fehlen bislang noch.

Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche

Umso aufmerksamer ist der Umsetzungsstand von Schutzmaßnahmen in Organisationen des Leistungssports zu betrachten: Die Befragungen von Verantwortlichen in diesem Bereich zeigen, dass zwar 85% der Spitzenverbände, 82% der Sportinternate und 46% der Olympiastützpunkte der Auffassung sind, die Prävention von sexualisierter Gewalt sei ein relevantes Thema für den organisierten Sport, jedoch nur je 39% der Spitzenverbände und Sportinternate sowie 23% der Olympiastützpunkte angeben, über fundierte Kenntnisse zum Thema zu verfügen. Die Hälfte der Internate und knapp ein Viertel der Olympiastützpunkte haben Ansprechpersonen für die Prävention sexualisierter Gewalt benannt. An rund einem Viertel der Internate ist bisher ein schriftliches Präventionskonzept vorhanden. „Die Verantwortungsübernahme und Regelung der Zuständigkeit für den Schutz der Athleten/innen scheint bisher im Verbundsystem Leistungssport noch nicht hinreichend geklärt“, resümiert Dr. Bettina Rulofs von der Deutschen Sporthochschule Köln.

Als positiv und hilfreich wird in den Mitgliedsorganisationen das Engagement der Deutschen Sportjugend wahrgenommen, die das Thema federführend für den DOSB bearbeitet. So zeigt die Studie beispielsweise, dass ein von der dsj entwickeltes Qualifizierungsmodul positive Effekte auf das Wissen der Teilnehmenden über sexualisierte Gewalt hat, und sich eine verbesserte Kultur des Hinsehens entwickelt.

Auch in den Landessportbünden ist ein vergleichsweise hoher Aktivitätsgrad zum Kinderschutz zu verzeichnen. So ist die Thematik zum Beispiel in fast allen Landessportbünden in der Aus- und Fortbildung verankert.

An der Basis des Sports in den Sportvereinen bergen insbesondere die

ehrenamtlichen Strukturen Herausforderungen für die Einführung von umfassenden Präventionsmaßnahmen. Die Vereinsbefragung im Rahmen von »Safe Sport« zeigt, dass Vereine mit mindestens einer bezahlten Führungsposition die Prävention sexualisierter Gewalt eher als relevantes Thema einschätzen und signifikant mehr Präventionsmaßnahmen implementiert haben als die ausschließlich ehrenamtlich geführten Vereine. Für den Kinderschutz in Sportvereinen der Städte und Kommunen ist somit, insbesondere dort wo dies allein auf ehrenamtlichen Aktivitäten basiert, finanzielle Unterstützung wichtig und eine fachliche Kooperation mit den örtlichen Jugendämtern und Beratungsstellen.

dsj-Vorsitzender Jan Holze: "Aktiv für mehr Kinderschutz"

Jan Holze, Vorsitzender der Deutschen Sportjugend, sagt: "Dank des von uns begleiteten Forschungsprojekts »Safe Sport« haben wir nun konkrete Ergebnisse vorliegen. Sie zeigen vor allem: Die Prävention von sexualisierter Gewalt ist bundesweit verankert, mit wenigen Mitteln ist bereits die Hälfte der ganz oft ehrenamtlich geführten Vereine aktiviert worden. Doch es ist noch viel zu leisten, um alle Sportvereine in Deutschland dafür zu gewinnen, sich aktiv für mehr Kinderschutz einzusetzen. Solche greifbaren wissenschaftlichen Ergebnisse zum Umsetzungsstand von Prävention gibt es bisher in keinen anderen vergleichbaren ehrenamtlichen Strukturen in Deutschland. Als Dachverband wollen wir weiter deutliche Signale in Richtung unserer Mitgliedsorganisationen und der Sportvereine, aber auch der Politik senden. Wer Kinderschutz ernst meint, muss Ressourcen bereitstellen: für Wissenschaft, für Konzepte, für Beratung und auch für die Qualifizierung der handelnden Personen."

(dsj presse)

Kampagne – Setz Krebs schachmatt

"Setz' Krebs schachmatt" - Ein zu unterstützendes Projekt

Der jugendliche Schachspieler Lukas Muths sammelt mit einer groß angelegten Schachaktion Spenden für krebskranke Kinder. In einem Interview mit Sonja Klotz stellt er sein Projekt vor:

Hallo Lukas, du hast kürzlich dein Projekt „Setz` Krebs schachmatt“ begonnen. Sei doch so nett und erkläre uns, worum es bei diesem Projekt geht.

Hallo. Ich möchte mit Schachpartien, die in der Öffentlichkeit, in Vereinen oder spontan in der Fußgängerzone gespielt werden, Spenden einnehmen für die Deutsche Leukämie- und Forschungshilfe- Aktion für krebskranke Kinder - Ortsverband Mannheim, um deren Arbeit zu unterstützen. Zudem möchte ich Schach bekannter machen und gerne spielen.

Wie bist du auf diese tolle Idee gekommen?

Es war eine spontane Idee. Als ich meiner Mutter sagte, ich möchte Spenden sammeln. Meinte sie: "Überlege dir, womit du das am besten umsetzen kannst und was dir Spaß macht!" Und das ist eben Schach.

Erzähle uns doch ein wenig über dich. Wie alt bist du, wie lange spielst du schon Schach und wie bist du zum Schach gekommen?

Schach spiele ich schon seit meinem 5. Lebensjahr. Zufällig sah ich im Fernsehen eine Reportage zum Thema Schach. Ich wollte unbedingt wissen, wie das funktioniert. Nach langem Nerven hat mein Vater begonnen, mir die ersten Züge zu zeigen. Nach einem halben Jahr konnte er mir nichts mehr beibringen. So kam ich als kleiner Knirps mit 6 Jahren in den Schach-Club. Heute bin ich 13 Jahre alt und spiele dort als Jüngster in der 1. Mannschaft.

Was findest du am Schachspielen besonders faszinierend?

Man kann Schach in jedem Land, mit jedem Menschen jeden Alters spielen ohne dessen Sprache zu beherrschen. Ich habe schon in Thailand und der Türkei gespielt und mit den Menschen kein einziges Wort wechseln können. Aber Schach spielen konnten alle. Außerdem kann man jederzeit spielen, auch online.

Und warum ist es dir wichtig, dich gerade für krebskranke Kinder zu engagieren?

Ich habe einige Freunde, die an Leukämie erkrankt sind. Ein Freund ist im letzten Jahr an Knochenkrebs gestorben. Die Arbeit des Vereins, den ich unterstütze, kenne ich sehr gut und weiß was die Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer leisten.

Das tut mir sehr leid, dass du persönlich schon so stark mit der Krankheit konfrontiert wurdest. Bist du mit dem bisherigen Erfolg deines Projekts zufrieden?

Anfang sagten mir Freunde, mit sowas bekomme ich nicht mal 500 Euro zusammen bis zum Ende des Jahres. Nach noch nicht einmal 20 Tagen habe ich bereits 2000 Euro Spenden sammeln können. Das ist ein Erfolg, na klar! Aber ich würde gerne noch mehr sammeln und vor allem mit der Aktion mehr Kinder und Jugendliche zum Schach spielen animieren.

Und was können Schachspieler/innen und ihre Familien tun, um dich und dein Projekt zu unterstützen?

In erster Linie: Spenden für diesen guten Zweck!

Wenn Ihr in meiner Region (Pfalz) wohnt: Kommt zu meinen Events. Oder spricht - falls ihr bereits in einem Verein spielt - eure Leitung an, ob sie nicht ein Turnier veranstalten will, um mich gegen eine Spende einzuladen.

Wenn Ihr weiter weg wohnt: Geht auf die Straße und zeigt den Leuten, wie spannend Schach spielen ist. Macht auf euren Verein aufmerksam und werbt Mitglieder. Spendet meiner Aktion je neuem Mitglied oder je verkauftem Kuchenstück am Kuchenbasar oder ähnliches einen kleinen Betrag.

Bei welchen Veranstaltungen trifft man dich denn, um gegen dich Schach zu spielen?

Das schaut ihr am besten auf meiner Facebook-Seite "Setz' Krebs schachmatt". In meiner Region bin ich auf vielen Veranstaltungen: zum Beispiel Nibelungen-Open in Worms, auf einer großen Messe in Karlsruhe, einem Weihnachtsmarkt in Rheinzabern und so weiter.

Super wäre es, wenn weitere Schachvereine auf mich zukämen.

Zum Beispiel plant ein Verein in meiner Umgebung eine Veranstaltung in der Fußgängerzone, um auf mein Projekt und auf deren Schach-Verein aufmerksam zu machen.

Noch eine Frage in eigener Sache: Hattest du bisher schon Kontakt zur Deutschen Schachjugend?

Ein bisschen....**schmunzel**....Ich werde im Pfalz-Kader in Bad Dürkheim und im Rheinland-Pfalz-Kader in Bad Kreuznach gefördert. Zudem spiele ich Schulschach mit meiner Mannschaft des Europagymnasiums in Wörth oder auch Einzel. 2014 war ich auf der Deutschen Jugendeinzelmeisterschaft in Magdeburg.

Gibt es etwas, das du dir als engagierter junger Schachspieler von uns wünschen würdest?

Setzt euch für Schach als Schulfach ein. Und verbessert das Image von Schach mit lustigen, spannenden Aktionen in der Öffentlichkeit.

Vielen Dank für das Interview!



Auszeichnung – Schachlehrerin des Jahres

Ulrike Stark, Ursula Lembach und Uwe Kollwitz geehrt

Im Rahmen des Schulschachkongresses wird der Titel Schachlehrer/in des Jahres und AG-Leiter/in des Jahres verliehen.



Bewerbungen können von Schulen, Eltern aber auch von Schülern eingereicht werden. Wie in den letzten Jahren schon sind wieder zahlreiche und gute Bewerbungen eingegangen, so dass die Entscheidung für die Jury, die aus dem Arbeitskreis Schulschach der DSJ gebildet wird, nicht leicht fiel.

Und das ist wörtlich zu nehmen, denn bei der Wahl Schachlehrer/in des Jahres gab es ein Patt. Trotz mehrmaliger Prüfung und Abwägung der Bewerbungen konnte kein eindeutiger Sieger ermittelt werden. Die Jury entschied, 2017 wird der Titel zweimal verliehen. So konnten sich Ulrike Stark und Ursula Lembach beide über die Auszeichnung freuen!

Ulrike Stark

Ulrike Stark lehrt an der Grundschule Lankow in Schwerin (MVP).

Sie zeichnet unter anderem folgendes aus:

- sie trainiert seit fast 10 Jahren momentan über 100 Schülerinnen und Schüler ihrer Schule in den Klassen 1 bis 4,
- sie hat ihre Schule zu einer Deutschen Schachschule gemacht und mit dem Kollegium Schach als Fach eingeführt, so dass die Schüler ab Klasse 1 eine Stunde Schach auf ihrem Stundenplan haben,
- sie nimmt regelmäßig mit ihren Schülern an Meisterschaften teil und konnte viele Stadt- und Landesmeistertitel erringen,
- sie gestaltet in der Schule selbst mehrere Turniere wie das Nikolausturnier oder das Familienschachturnier mit über 100 Teilnehmern,
- sie besucht seit Jahren selbst regelmäßig Fortbildungen und hat das Schulschach- und Kinderschachpatent an ihre Schule geholt und das gesamte Kollegium fortbilden lassen,
- sie hat einen schuleigenen Lehrplan für Schach entwickelt und die Kooperation mit dem Schachverein vor Ort ausgebaut.

Die Schüler haben in der Bewerbung geschrieben, dass Ulrike Stark die Auszeichnung verdient, „weil sie spannende Aufgaben mit uns macht, weil sie ganz oft zu den Turnieren mitkommt und weil sie sehr lustig ist.“

Herzlichen Glückwunsch an die Schachlehrerin des Jahres 2017: Ulrike Stark!



Uwe Kollwitz

Uwe Kollwitz leitet an der Grundschule Daniel Sanders in Neustrelitz (MVP) eine Schach-AG.

Ihn zeichnet unter anderem folgendes aus:

- er trainiert seit über 13 Jahren die Schülerinnen und Schüler seiner Schule im Schach in den Klassen 1 bis 4,
- er hat seine Schule zu einer Deutschen Schachschule weiterentwickelt und die Auszeichnung bereits zweimal erhalten,
- er nimmt regelmäßig mit seiner Schule an regionalen und überregionalen Schachturnieren teil und wurde 2016 mit seiner Schule Deutscher Meister,
- er organisiert die Schulschachturniere des Landkreises und der Schule und engagiert sich in der Landesschachjugend mittlerweile als Schulschachreferent,
- und dass die Schulmannschaften an den Deutschen Meisterschaften für Grundschulen teilgenommen haben

Zwei Rückmeldungen von Eltern und Schülern beschreiben die Arbeit von Uwe Kollwitz gut:

„Herr Kollwitz ist immer nett und freundlich und gibt immer gute Tipps. Anerkennend ist zu erwähnen, dass er sich trotz seiner Berufstätigkeit die Zeit für die Schachkinder nimmt, sowohl in der Woche als auch an den Wochenenden zu Turnieren. Er kümmert sich um die gesamte Organisation des Schachunterrichts. Sogar ein Freizeit-Schach-Wochenende mit Eltern hat er angeboten (Cilian und Eltern).“

Herr Kollwitz ist ein toller Schachlehrer, weil er immer mit Herz und Seele dabei ist. Er hat immer gute Laune und kann die Kinder auch in einer Niederlage super trösten und wieder aufbauen. Er ist immer für seine Schachkinder da und gibt gerne dafür viel seiner Freizeit auf. Der Kollege ist bei den Eltern und Kindern sehr beliebt (Felix und Eltern).“

Herzlichen Glückwunsch an den Schach-AG-Leiter des Jahres 2017: Uwe Kollwitz!



Ursula Lembach

Ursula Lembach war leider durch eine Erkrankung an der Teilnahme am Schulschachkongress verhindert, so dass sie ihren Preis nicht entgegennehmen konnte.

Sie lehrt an der Martin-von-Tours-Schule in Neustadt (Hessen).

Sie zeichnet unter anderem folgendes aus:

- Sie hat im Schuljahr 2009/2010 aus dem Nichts heraus einer Idee eines Schülers folgend (nach dem Ablegen des Schulschachpatents) eine 2-stündige Schach-AG gegründet.
- In den nächsten Jahren organisierte sie zusammen mit dem Schachclub Stadtallendorf ein Schachturnier in Neustadt und besuchte mit ihren AG-Schülerinnen und Schülern jedes Jahr den Hessischen Schulschach-Pokal-Wettbewerb, die Hessische Meisterschaft und schon mehrmals die Deutsche Meisterschaft. Der bisher größte Erfolg war das Erreichen des 3. Platzes bei der Deutschen Meisterschaft in 2014.
- Sie brachte die Idee, Deutsche Schachschule zu werden, von einer Turnierfahrt mit. Zielstrebig setzte sie die nötigen Anforderungen in die Tat um. So organisierte sie einen Schnupperkurs Schach, bei dem es ihr gelang,

das Kollegium für Schach zu begeistern. Schon bald konnte Patrick Wiebe einen Schulschachpatentkurs an der Schule durchführen, so dass nun qualifizierte Lehrer unterrichten können und die Schule 2017 Deutsche Schachschule wurde.

- Seit einem Jahr hat sie Schachunterricht an der Schule organisiert: Alle Schüler und Schülerinnen der 1., 2. und 5. Klassen erhalten eine Stunde Schach regulär im Stundenplan. Zusätzlich werden sowohl in der Grundschule als auch im Bereich der Sekundarstufe je eine AG angeboten.
- In 2017 organisierte sie in der Neustädter Stadthalle die Hessische Meisterschaft der Schulen.
- Sie nahm mit ihren Schülern in den neuen Schach-T-Shirts am Kirmesumzug teil, wurde mit den Teilnehmern der Turniere zur Sportlerehrung der Stadt Neustadt eingeladen und berichtet regelmäßig in den Zeitungen über die Erfolge der Schachschüler.
- Seit einigen Monaten steht sie in ihrer Freizeit für einen Schach-Treff in Neustadt zur Verfügung. Eingeladen sind dazu dienstagabends für zwei Stunden alle Neustädter Bürger, die Lust am Schachspielen haben. Daraus soll sich langfristig ein Schachverein in Neustadt entwickeln, den es derzeit noch nicht gibt.

Trotz einiger anderer Auszeichnungen, die die Martin-von-Tours-Schule in den letzten Jahren erhalten hat, zum Beispiel, „Schule ohne Rassismus“, ist die Neustädter Schule weithin als „Schachschule“ in aller Munde, weil dies im Landkreis Marburg Biedenkopf noch ein Alleinstellungsmerkmal ist, auf das die Schule sehr stolz ist. Und dies hat sie Ursula Lembach zu verdanken.

Herzlichen Glückwunsch an die Schachlehrerin des Jahres 2017: Ursula Lembach!

Termine - Termine - Termine

Wichtige Termine der DSJ in 2017/2018

Für alle Planer der Jugendarbeit, hier einige Termine:

26.12. – 30.12.2017	verschiedene Orte	Deutsche Vereinsmeisterschaften
27.12. – 29.12.2017	Magdeburg	DVM U10
02.03. – 04.03.2018	Göttingen	Jugendversammlung DSJ
02.05. – 06.05.2018	Berlin	DSM WK II, WK III, WK M
03.05. – 06.05.2018	Bad Homburg	DSB WK IV (sowie WK H+R in Bayern)
06.05. – 09.05.2018	Friedrichroda	DSM WK G
01.06. – 03.06.2018	Duisburg	DSJ Akademie
12.07. – 15.07.2018	Schwerin	Kinderschachcamp U9

Impressum

Herausgeber: Deutsche Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de

Verlag: JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz, Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach. Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend